

JOHANNES MAYR

## Die Geschichte des Extraordinariates Kinderchirurgie

Im Jahr 1846 wurde von Frau Anna Elisabeth Burckhardt-Vischer im Nebenhaus ihres Wohnhauses in der St. Johannis-Vorstadt in Basel ein kleines Spital für kranke Kinder eingerichtet. Frau Burckhardt-Vischer stellte das Gebäude zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung, übernahm einen Teil der Verwaltungskosten und leitete das Haus. Die ärztliche Leitung lag bei Prof. Carl Streckeisen-Ehinger. 1852 wurde von den drei Schwestern Frau Hiss-Vischer, Frau Burckhardt-Vischer und Frau Birmann-Vischer die Stiftung „Kinderspital in Basel“ errichtet. Nach dem Tode der drei Schwestern wurde aus dem Stiftungsvermögen ein geeignetes Grundstück am Rhein gekauft und ein neues Kinderspital errichtet. Die Einweihung war am 2. Januar 1862. Das Kinderspital in der Römergasse wurde sukzessive ausgebaut. Im Herbst 1928 wurde nach Beschluss des grossen Rates der Stiftung ein Staatsbetrag von CHR 1,3 Mio. zum Ausbau des Kinderspitals zur Verfügung gestellt. Das Kinderspital an der Römergasse steht heute noch in der Form, in welcher es 1930-32 umgebaut worden ist, in Betrieb in seiner unvergleichlichen Lage am Rheinufer.



Herr Prof. Carl Streckeisen-Ehinger (1811-1868) stammte, wie Frau Burckhardt-Vischer ebenfalls aus dem „Blauen Hause“ in Basel. Er promovierte 1836 und wurde an der Universität Basel Dozent, Lehrer am Missionshaus und übernahm die Stelle eines Waisenhausarztes und stellvertretenden Professors für Chirurgie. 1852 wurde er ausserordentlicher Professor.

Herr Prof. Streckeisen-Ehinger war ein Mann mit vielen Interessen: er war Ophthalmologe, Otorhinolaryngologe, Chirurg, Orthopäde und Kinderarzt. Seine Berufung, ein Kinderspital zu errichten, war vom Bedürfnis getragen, einerseits Infektionskrankheiten zu bekämpfen und sich andererseits der Behandlungen von Missbildungen und orthopädischen Fehlbildungen zu widmen. Als Prof. Streckeisen-Ehinger 1868 starb, wurde in gemeinsamer Wahl durch die Fakultät und die Kommission des Kinderspitals Dr. Eduard Hagenbach-Burckhardt als Leiter des Kinderspitals und Dozent für Kinderheilkunde eingesetzt. Zur Zeit von Prof. Hagenbach betrug das Kostgeld für im

Kinderspital betreute Kinder 50 Rp. täglich. Eltern die in besseren ökonomischen Verhältnissen lebten, bezahlten 80 Rp. bis CHF 12.--, für Arme wurde das Kostgeld hingegen erlassen. Eine grosse Wohltat für das Kinderspital war die Stiftung von Freibetten. Herr Prof. Hagenbach verfügte zuerst über 2 Freibetten. Vor dem Jahr 1890 wurden provisorisch Operationen im Aufnahmezimmer vorgenommen. Im Jahr 1890 wurde auf der Ostseite des Kinderspitals ein neuer Saal mit zwei zusätzlichen Zimmern gebaut, dabei wurde auch ein Operationsraum eingerichtet. Herr Prof. Hagenbachs Nachfolger war Herr Prof. E. Wieland, der 1912 die Chefarztstelle am Kinderspital Basel antrat. Er absolvierte eine chirurgische Ausbildung bei Herrn Prof. Kocher in Bern, dessen überragendes Können ihn beeindruckte.



1921 wurde auf Anregung von Herrn Prof. Wieland Dr. Ernst Hagenbach, der Sohn des früheren Kinderspitalchefs als Chefarzt der chirurgischen Abteilung eingesetzt. Er wurde in Basel geboren und hatte im Jahr 1900 das Staatsexamen an der Medizinischen Universität in Basel absolviert. Anschliessend machte er die spezielle Fachausbildung in Kinderchirurgie und erhielt 1910 bereits die *Venia legendi*. 1925 erhielt er das Extraordinariat und 1927 einen Lehrauftrag für Orthopädie. Die wissenschaftlichen Publikationen von Herrn Dr. Ernst Hagenbach beschäftigten sich jedoch vor allem mit chirurgischen Problemen, in den letzten Jahren fast ausschliesslich mit Problemen der Kinderchirurgie. Unter dem Nachfolger von Herrn Ernst Hagenbach, Chefarzt R. Nicole, hat sich die Kinderchirurgie in Basel rasch weiterentwickelt und auch herzchirurgische Eingriffe, Oesophagusoperationen und Eingriffe an Gehirn und Hirnhäuten wurden durchgeführt. In diesem Zeitraum nahmen auch die kinderurologischen Eingriffe deutlich zu.



PD Dr. R. Nicole wurde 1951 zum ausserordentlichen Universitätsprofessor ernannt. Am 1.5.1973 wurde Herr PD Dr. Bruno Herzog zum Chefarzt ad interim ernannt und per 1.9.1973 zum ordentlichen Professor für Kinderchirurgie am Kinderspital Basel berufen. In den folgenden 25 Jahren wurde unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Bruno Herzog die kinderchirurgische Spezialisierung durch verstärkte Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der pädiatrischen Andrologie, pädiatrischen Traumatologie, pädiatrischen Neurochirurgie, pädiatrischen Urologie und pädiatrischen Handchirurgie gefördert. Eine Tageschirurgie wurde neu eröffnet. Somit konnte die Aufenthaltsdauer der Kinder an der chirurgischen Abteilung von durchschnittlich 9 Tagen auf 3 Tage reduziert werden.

1971 wurde unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Jürg Lütschg am Kantonsspital Bruderholz eine Kinderabteilung eingerichtet. 1974 folgte die Errichtung einer kinderchirurgischen Abteilung unter der Leitenden Ärztin Frau Dr. Madeleine Kummer. Sie führte die Abteilung bis 1996. Von 1997-1998 führte Herr Dr. Ruedi Leuthardt die kinderchirurgische Abteilung am Kantonsspital Bruderholz.

Am 1.1.1999 erfolgte die Fusion des Kinderspitals Basel mit der kinderchirurgischen und pädiatrischen Abteilung des Kantonsspitals Bruderholz zum Universitäts-Kinder-

spital beider Basel (UKBB), (Bild 5). Als neuer Ordinarius für Kinderchirurgie wurde Herr Prof. Dr. Dietrich von Schweinitz am 1.1.1999 ans UKBB berufen. Er leitete die kinderchirurgische Abteilung bis zum 31.5.2003. Neben der allgemeinen Kinderchirurgie beschäftigte er sich vor allem mit der Verbesserung onko-chirurgischer Eingriffe im Kindesalter. Nach der Wegberufung von Herrn Prof. Dr. von Schweinitz übernahm Herr Dr. Peter Jenny die Leitung der kinderchirurgischen Abteilung ad interim per 1.6.2003. Am 1.7.2005 wurde Prof. Dr. Johannes Mayr als Extraordinarius für Kinderchirurgie ans UKBB berufen.

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) versorgt an seinen drei Standorten vor allem Kinder der Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, aber auch aus der ganzen Schweiz, sowie dem Südbadischen Raum. Am Standort UKBB Bruderholz befinden sich die Kinderchirurgische Station, eine interdisziplinäre Notfallstation, die Chirurgische Poliklinik und eine interdisziplinäre Kinderintensiv- und Neugeborenenstation. Am Standort UKBB Basel-Stadt wird die Tagesklinik betrieben und eine weitere Kinderchirurgische Notfall- und Poliklinik. Im Bereich der Geburtshilflich-Gynäkologischen Abteilung am Universitätsspital Basel befindet sich die Neu- und Frühgeborenenstation des UKBB.

Das Tätigkeitsfeld der Kinderchirurgischen Abteilung am Universitäts-Kinderspital beider Basel umfasst neben der Neugeborenenchirurgie die Viszeral-, Lungenchirurgie, Urologie, Traumatologie und kleine Neurochirurgie. Die Kinderchirurgische Abteilung betreut weiters von Konsiliar- und Fachärzten anderer Disziplinen operierte Kinder, insbesondere nach HNO-Eingriffen, plastisch-chirurgischen, kieferchirurgischen, neurochirurgischen und zahnärztlichen Operationen.

Im Jahr 2010 sollen die drei UKBB-Standorte in Basel an der Schanzenstrasse alle wieder unter einem Dach vereint werden. Der Neubau ist schon kräftig am Wachsen, bis Spätsommer 2010 soll das neue UKBB bezugsbereit sein.



### **Ausgewählte kinderchirurgische Publikationen aus dem Basler Kinderspital vor 1930**

Hagenbach-E., E.: Zur Kasuistik der angeborenen Missbildungen von Finger und Zehe. Jb. Kinderheilkunde, 14:234 (1879)

Beck, K.: Beobachtung über die Knochenbrüche bei Kindern aus dem Kinderspital zu Basel. Jb. Kinderheilk. 25:31 (1886)

Fahm, J.: Über kongenitale Missbildungen. Festschrift E. Hagenbach-Burckhardt, p. 19. Carl Sallmann, Basel 1897

Gonser, R.: Über acute Osteomyelitis im Kindesalter mit besonderer Berücksichtigung der Endresultate. Jb. Kinderheilk. 56:49 (1902)

Schneider, K.: Thiosinamininjektionen bei Narbenstriktur des Ösophagus. Corr.bl. Schweiz. Ärzte 35:356 (1905)

Alder, M.: Ein Fall von angeborener, funktioneller (?) Pylorushyperplasie, kombiniert mit angeborener Vergrößerung des Magens und Hyperplasie seiner Wandung. Jb. Kinderheilk. 68:197 Ergänzungsheft. Diss. 1908.

Hagenbach-M., E.: Deux cas de fractures supracondyliennes de l'humérus compliquées de plaies. Rev. Orthop. 19:97 (1908)

Wieland, E.: Die Pylorusstenose im Säuglingsalter (angeb. Pylorospasmus). Corr.bl. Schweiz. Ärzte 40:865 (1910)

Wieland, E.: Über Pyelitis infantum. Corr.bl. Schweiz. Ärzte 48:33 (1918)

Stockmeyer, K. M.: Zur Bewertung der chirurgischen Behandlung der Spina bifida. Jb. Kinderheilk. Beiheft 7 (1925)

Hagenbach-M., E.: Die Operabilität der Säuglinge. Arch. kli. Chir. 145:635 (1927)

Seifert, N.: Die Pylorusstenose der Säuglinge und ihre Behandlung. Mschr. Kinderheilk. 37:45 (1927)

Stocker, S.: Über Kieferbildung nach Operation der angeborenen Gaumenspalte. Schweiz. Mschr. Zahnheilk. 37:12 (1927)